



**RETTUNGSSCHIRM
GESUNDHEIT
UND SOZIALES**

Sozialpolitisch engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den Bereichen Soziales und Gesundheit haben sich am 1. und 2. Februar 2013 in Köln zu einem Workshop¹ getroffen. Dieser stand unter dem Motto

Soziale Kehrtwende – „Da es nicht für alle reicht, springen die Armen ein.“ (Ernst Bloch)

Mit diesem Appell **für Soziale Gerechtigkeit** richten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops an alle Menschen in politischer Verantwortung.

Der Rettungsschirm für Gesundheit und Soziales ist endlich fällig.

Fakten und Befürchtungen:

- ▶ Die Politik hat das Finanz- und Wirtschaftswesen systematisch dereguliert und damit das zügellose Gewinnstreben in der Finanzwirtschaft befördert. Die Sozialisierung der privatwirtschaftlich verursachten Verluste durch die staatlichen Rettungsversuche der Banken nach dem Bankencrash 2008 hat wesentlich zu der heutigen enormen Staatsverschuldung beigetragen. Wird die verfassungsrechtlich verankerte Schuldenbremse umgesetzt, werden unter dem Motto „Sparen ist alternativlos“ weitere erhebliche Einschnitte vorgenommen.
- ▶ Dies wird den Abbau sozialer Leistungen weiter beschleunigen. Betroffen werden davon u. a.: die Arbeit für Menschen mit Behinderungen, die psychiatrische Arbeit, die Jugendhilfe, die Altenhilfe, die Wohnungslosenhilfe, die Arbeit mit Migranten/innen – Bereiche, in denen bereits jetzt an der Grenze des Möglichen gearbeitet wird. Gleiches gilt für alle Krankenhäuser. Dem rein betriebswirtschaftlichen Kalkül wird die gelebte Solidarität in unserer Gesellschaft geopfert.
- ▶ Es ist ein Skandal, dass z. B. gesetzlich vorgeschriebene Leistungen nach dem SGB VIII nicht mehr erfüllt werden, und dass in allen Feldern der Zugang zu Hilfen erschwert oder verhindert wird. Der Tatsache, dass der „öffentlichen Hand“ die Mittel für die Aufrechterhaltung und den Ausbau der Jugendarbeit sowie zukunftsfähiger Pflegebereiche, Kliniken und Teilhabeleistungen fehlen, steht die Tatsache gigantischer privater Vermögen gegenüber: die Privatvermögen sind doppelt so hoch wie die Staatsverschuldung und steigen schneller an als diese. Dieses offensichtliche Verteilungsproblem in unserer Gesellschaft gefährdet den sozialen Frieden.
- ▶ In den Bereichen Gesundheit und Soziales wächst das Bewusstsein, dass der mit Sparzwängen verbundene ökonomische Imperialismus, der auch in diese Bereiche eingedrungen ist, nicht alternativlos ist, ebenso wenig wie die gesetzlich verankerte Markt und Wettbewerbsorientierung in diesen Feldern.
- ▶ Ein profitorientiertes Gesundheitswesen ist ein Widerspruch in sich. Es ist unmöglich, gleichzeitig der Rendite und der Fürsorge für die Patientinnen und Patienten zu dienen. Ergänzend zum Autonomiediskurs muss wieder Raum geschaffen werden für ein Verständnis des Menschen als eines grundsätzlich immer auch bedürftigen und abhängigen Wesens. Konkret: die bevorzugte Förderung nur der „nützlichen“ Mitglieder der Gesellschaft durch Soziale Arbeit ist unvereinbar mit dem humanistischen Anspruch unserer Verfassung.
- ▶ Der Begriff „Reform“ ist in den letzten Jahren zur Verschleierung entsolidarisierender, die Gesellschaft spaltender Entwicklungen missbraucht worden.

¹ Der Workshop wurde initiiert von der Soltauer Initiative für Sozialpolitik und Ethik und durch die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie unterstützt.

„Eine freiheitliche Wirtschaftsordnung wird... in ihren Fundamenten beschädigt, wenn der erwirtschaftete Wohlstand nicht zum Motor des sozialen Ausgleichs wird.“

(„Wie ein Riss in einer hohen Mauer“ - EKD-Texte Nr. 100, 2009, S.13)

Wir fordern Sie auf, sich dafür einzusetzen, dass

- ▶ in den Bereichen Gesundheit und Soziales Schluss gemacht wird mit dem an Sparzielen orientierten Effizienzdenken. Stellen Sie klar, dass für diese Bereiche nicht Effizienz, sondern Teilhabe der angemessene Leitbegriff ist. Bringen Sie wirkliche Reformen auf den Weg im Sinne der UN- Behindertenrechtskonvention.
- ▶ Entgeltsysteme in Krankenhäusern (DRG's und PEPP in der Psychiatrie), die zur „Industrialisierung“ der Patienten-Versorgung führen und jeden Kranken zum abrechnungsfähigen Fall degradieren, rückgängig gemacht werden. Sorgen Sie dafür, dass alternative Systeme entwickelt werden, die vorrangig das Patientenwohl im Blick haben.
- ▶ die sozialen Rechte von Bürgerinnen und Bürgern mit Behandlungs- und Hilfebedarf gestärkt werden, der Zugang zu rechtlich gesicherten Hilfen nicht erschwert oder verweigert wird, und die Möglichkeit den Rechtsweg zu beschreiten nicht eingeschränkt sondern ausgebaut wird.
- ▶ Gesetze auf den Weg gebracht werden, die es ermöglichen, extremen Reichtum stärker zu besteuern.
- ▶ die Einnahmen der öffentlichen Haushalte durch Um-FAIR-teilen gestärkt werden, und die Lebensbedingungen großer Teile der Bevölkerung nicht verschlechtert werden.
- ▶ Sozialpolitik nicht länger dem hemmungslosen Profitstreben der Wirtschaft ausgeliefert wird, sondern dass die Wirtschaft dazu gezwungen wird, sich in den Dienst der Sozialpolitik zu stellen.

Ökonomie muss dem Wohl aller, dem „ganzen Haus“ dienen.



V.i.S.d.P.: Fritz Bremer, Schmiedekoppel 18, 24802 Groß-Vollstedt, E-mail: soltauer-impulse@culturebase.org

Der Appell „Rettungsschirm für Gesundheit und Soziales“ wird von folgenden Initiativen / Organisationen getragen:

- Soltauer Initiative für Sozialpolitik und Ethik <http://www.soltauer-impulse.culturebase.org>
- DGSP Schleswig Holstein (DGSP-SH) <http://www.psychiatrie.de/dgsp/soltauer-initiative/>
- Westfälische Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (WGSP) www.dgsp-sh.de
- DGSP Landesverband Niedersachsen (DGSP-N) www.wgsp.de
- Attac AG Soziale Sicherungs-Systeme www.dgspn.de
- Attac AG Genug für alle <http://www.attac-netzwerk.de/ag-soziale-sicherungssysteme/>
- Bielefelder Appell <http://www.attac.de/themen/soziale-sicherunggenug-fuer-alle/>
- Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit/ Rhein-Main <http://culturebase.org/home/soltauer-impulse/BielefelderAppell.pdf>
- Paranus Verlag, Neumünster <http://www.aks-rheinmain.de/>
- – Der Verlag, der sich einmischt www.paranus.de
- Psychiatrie Verlag <http://www.psychiatrie-verlag.de/>
- BALANCE buch + medien verlag, Köln www.balance-verlag.de/
- Initiative „Mehr Gesundheit für weniger Geld“ <http://www.mehr-gesundheit-fuer-weniger-geld.de/>
- Bielefelder SozialarbeitsNetzwerk [BiSoN] www.facebook.com/Bielefeldersozialarbeitsnetzwerk
- Herbergsverein Wohnen und Leben e. V. www.facebook.com/finanzielle.erkennung.soziale.arbeit
- Neue Arbeit Lüneburg-Uelzen gmbH www.herbergsverein.de
- Spectrum Arbeit GbR www.neue-arbeit-lueneburg.de
- Sozialforum Bielefeld www.spectrum-arbeit.de
- KIDS HH, Basis und Woge e. V. www.kontaktadresse: DIDF, August-Bebelstr. 74,33602 Bielefeld
- Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit Hamburg www.basisundwoge.de
- <http://akshamburg.wordpress.com/>